Hier spricht der Anrufbeantworter...

Autor(en): **Peters, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620522

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Hier spricht der Anrufbeantworter ...»

VON PETER PETERS

«Guten Tag, hier spricht der Anrufbeantworter. Meine Eltern sind zurzeit nicht da. Sie haben mich gelöscht und vergessen, mich neu zu besprechen. Vielleicht ist ihnen auch nichts eingefallen. Ich weiss es nicht. In letzter Zeit wurden die Texte immer schwächer und die Intervalle ihrer Erneuerung immer grösser. Zuerst hiess es: ‹Wauwau, hier ist Bello. Herrchen und Frauchen sind leider nicht da. Wenn Sie mir aber trotzdem einen Knochen hinwerfen wollen, verspreche ich, dass ich nicht selbst daran nagen, sondern ihn unversehrt apportieren werde. Piep!›

Dann sangen die beiden im Duett: ‹Hallihallo, Sie haben Glück! Wir sind sehr auf Ihr Wort erpicht. Wir rufen Sie dann gleich zurück. Naja, das heisst: oder auch nicht. Piep!›

Manche Leute fanden das wohl nicht so lustig. Oder vielleicht wurden meine Eltern auch der vielen ebenfalls gesungenen Botschaften überdrüssig, die ich daraufhin aufzeichnen musste. Jedenfalls bekam ich dann etwas sehr Kompliziertes, wobei sie einen Computer an mich anschlossen, der irgendwelche Geräusche und Effekte dazumixen sollte. Da ging ich kaputt.

Als ich wieder ganz war, musste ich sagen: ‹Wenn wir gewusst hätten, dass *Sie* anrufen würden, wären wir zu Hause geblieben. Was sagen Sie dazu? Piep!›

Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich. Aber meine Eltern kamen in dieser Zeit in immer grössere finanzielle Schwierigkeiten. Eines Tages rief ein frecher Pfändungsbeamter an und sagte: ‹Hauptsache, Sie sind morgen früh zu Hause. Da komme ich nämlich. Was sagen Sie dazu? Piep!›

Danach haben sie mich noch einige Male verändert. Einmal wollten sie mich sogar verkaufen, aber ich brachte so gut wie nichts mehr; ich weiss gar nicht, wieso ich Ihnen das alles erzähle. Wahrscheinlich haben Sie gar nicht angerufen, um sich meine ganze Lebensgeschichte anzuhören. Deshalb mache ich jetzt Schluss, und Sie sprechen bitte nach dem Pieps-Ton. Sie sind am Zug. Was sagen Sie dazu? Piep!»

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

KÖNIGLICHE WEGE

Bei der dritten Episode des achtteiligen Schauspiels wechselt alles. Anstatt acht weit um sich greifende Bienen schleichen nun bloss noch zwei Schnecken auf den Acht-mal-acht-Feldern umher.

In Wirklichkeit jedoch sind die beiden Schnecken, eine helle und eine dunkle, nicht nur ihrer Krone wegen königlich, ihre Denk- und Spielweisen sind absolut pointiert. Dies steht nicht etwa im Widerspruch zu ihrer zweifelsohne simplen Gangart. Von Zug zu Zug, von Schritt zu Schritt kann die Schnecke einzig ein benachbartes Feld erreichen. Hierbei darf sie sich sowohl rückwärts als auch vorwärts orientieren, und selbst die benachbarten Diagonalfelder gehören in ihren Fangbereich. Sitzt eine Schnecke nicht am Rand, so ist ihr Variantenkoffer immerhin mit acht Feldern gepackt. Die Randlichter schwingen aus, das Duell der Könige beginnt. Die weisse Schnekke, auf dem Feld 5 sitzend, will die oberste Reihe, eines der Felder 57–64 in acht Schritten erreichen. Und die dunkle Schnecke hat nichts anderes zu tun, als dieses Vorwärtsdringen zu vereiteln, wobei sie sich auf folgende Zusatzschikane stützen kann: Schnecke an Schnecke ist untersagt. Eine Schnecke darf demzufolge nie auf ein Feld schleichen, das von der anderen Schnecke in einem Zug erreichbar ist. Stände beispielsweise die dunkle Schnecke zu Beginn auf dem Feld 21, so könnte die helle Schnecke bloss zwischen den Feldern 4 und 6 wählen. Die Felder 12, 13 und 14 wären tabu.

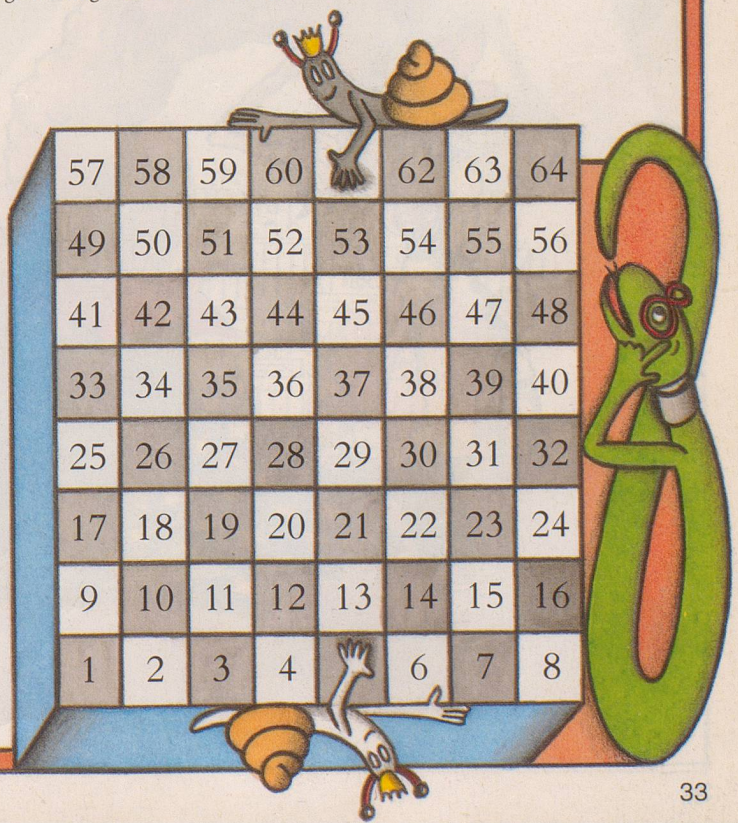
Für Oktolus sind die Regeln restlos klar.

1. Duell: **1.** 5–14 61–62 (Die helle Schnecke begibt sich im ersten Zug aufs Feld 14, die dunkle Schnecke antwortet mit der Bewegung 61 nach 62.); **2.** 14–23 62–55; **3.** 23–32 55–48 (Damit sind die Felder 39 und 40 tabu.); **4.** 32–31 48–47; **5.** 31–22 47–38; **6.** 22–21 38–37; **7.** 21–20 37–36; **8.** 20–19 36–35.

Beim zweiten Duell fragt sich Oktolus, wie es der dunklen Schnecke erneut gelingt, in die Opposition, in das angestrebte Vis-à-vis-Feld zu schleichen.

2. Duell: **1.** 5–13 61–60; **2.** 13–21 60–53; **3.** 21–28 53–44; **4.** 28–29 44–45; **5.** 29–21 45–37; **6.** 21–20 37–36; **7.** 20–19 36–35; **8.** 19–10 35–26.

Nach dem siebten Duell wird Oktolus das Unverständliche definitiv verständlich. Bei optimalem Spiel kann sich die weisse Schnecke durchsetzen. Der achte Versuch, der konsequenterweise ebenfalls scheitern wird, bestätigt lediglich sein Urteil, dass hier nur königliche Wege ans Ziel führen.

8. Duell: **1.** 5–13 61–60; **2.** 13–22 60–61; **3.** 22–31 61–62; **4.** 31–39 62–55; **5.** 39–38 55–54; **6.** 38–37 54–53; **7.** 37–36 53–52; **8.** 36–35 52–51.

Während die weisse Schnecke gedemütigt das Acht-mal-acht-Parkett verlässt, kann es Oktolus nicht lassen, die Siegesfeier der dunklen Schnecke in den richtigen Rahmen zu setzen. Er zeigt dem grossen Triumphator das alles ausstechende Gewinnrezept.